

AG Kindeswohl Landshut



ÜBERBLICK:

Vorwort3

Aktuelles aus den Einrichtungen.....4

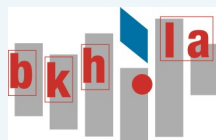
Aktuelle Informationen.....11

RUNDBRIEF

Ausgabe 8 / Dezember 2019

„Ein Kind braucht ein ganzes Dorf zum Wachsen“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Mit dieser Zielsetzung hat sich im Mai 2007 die AG Kindeswohl gegründet. Rund 30 regionale Organisationen, die sich dem Wohl und dem Schutz von Kindern verschrieben haben, arbeiten hier als Netzwerk zusammen.





Erziehungs-, Jugend- & Familienberatungsstelle
Landshut



AG KINDES- WOHL



Vorwort

Liebe Mitglieder der AG Kindeswohl!

Unser Anliegen, das Kindeswohl in unserer Gesellschaft zu schützen, ist in der AG jetzt 15 Jahre alt geworden.

Es wurde viel Vernetzungsarbeit geleistet, persönliche Kontakte geknüpft, das eigene Wissen durch die Professionalität der Partner deutlich erweitert und eine Gesprächsebene gefunden, auf der wir uns respektvoll und fruchtbar austauschen können. Parallel dazu gab es auf vielen Ebenen eine ähnliche Arbeit zum Wohl der Kinder.

Durch die verschiedenen Sichtweisen auf die uns anvertrauten Kinder schauen wir meiner Meinung nach genauer hin als früher und haben mehr Mut auch schwierige Gespräche und Situationen anzugehen. Wir wissen, dass wir Unterstützung und Beratung bei unseren Partnern der AG finden werden. Davon profitieren natürlich in erster Linie die Kinder, was ja auch unsere Intention ist.

In allen Veröffentlichungen zum Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung findet sich explizit beschrieben, wie wichtig die Zusammenarbeit aller Institutionen ist. Das sehe ich genauso und habe hier in Landshut die besten Erfahrungen bei der Arbeit gemacht. Das ist nicht selbstverständlich. Ich möchte Ihnen allen hierfür herzlich danken!

Parteiisch möchte ich nicht sein, mir aber erlauben, der Kinderschutzgruppe hier im Kinderkrankenhaus besonders zu danken für die Arbeit des Kinderschutzprojektes, an dem Sie natürlich auch in verschiedenster Weise beteiligt sind. Jetzt steht die ganze Auswertung der Daten und Befunde an, die vermutlich deutschlandweit von Bedeutung sein wird. Dass hiermit sehr viel Arbeit verbunden ist, versteht sich fast von alleine.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Adventszeit, dass Sie auch wirklich mal Zeit haben!

Ich freue mich sehr auf die weitere gemeinsame Arbeit mit Ihnen und den guten persönlichen Kontakt.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für 2020

Dr. Thomas Fels

Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie
Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut

REDAKTION

PS: Nicht vergessen!

**Redaktionsschluss für den 9. Rundbrief der AG Kindeswohl:
13.03.2020**

Ihre Beiträge bitte an: stilla.waltl-seidl@st-marien-landshut.de

Aktuelles vom Kinderschutzprojekt

Das Projekt „KiS-Med“ läuft zum Ende des Jahres 2019 aus. Wir sind intensiv mit der Auswertung der erhobenen Daten beschäftigt und werden spätestens zu Beginn des Jahres 2020 den Projektbericht vorlegen. Einige Ziele des Projekts konnten wir sehr gut erarbeiten und darstellen. Dies betrifft insbesondere die Zusammensetzung und Arbeitsweisen einer Kinderschutzgruppe sowie die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe.

Gerade die aufgetretenen Schwierigkeiten halfen uns, die Arbeit mit gefährdeten Kindern im Zusammenwirken beider Systeme und auch Klinikintern zu verbessern – und werden dies auch in Zukunft tun!

Ein Punkt, an dem noch - sowohl bei uns, als auch deutschlandweit - gearbeitet werden muss, ist die Finanzierung der Kinderschutzarbeit. Unsere hierzu erhobenen Daten zeigen den tatsächlichen Aufwand, den eine Abklärung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowohl im körperlichen wie auch im psychischen Bereich im Gesundheitswesen verursacht.

Der Großteil der Kosten entsteht durch den Personalaufwand. Rein zur Erhebung der nötigen multimodalen Befunde sind mindestens 4 Disziplinen vertreten. Arzt, Pflege, Sozialpädagoge, psychologischer Bereich. Bereits während der Befunderhebung werden Informationen im Team ausgetauscht, wenn die Befunde vorliegen gibt es eine Fallbesprechung – wiederum mindestens 4 Personen. Und daran anschließend – sofern eine Gefährdung vorliegt – eine Fallkonferenz mit dem zuständigen Jugendamt. Aber auch ohne vorliegende Gefährdung finden sich sehr häufig Belastungsfaktoren, die eine niedrigschwellige Unterstützung der Familie erfordern. Auch dies gilt es vor der Entlassung zu organisieren.

Unsere minutengenauen Erhebungen zeigen, dass auch der Aufwand für „Zwischengespräche“ hoch ist: Informationen an die betreuende Pflegekraft (und vice versa), Telefonate mit Kinderarzt, Jugendamt, Gericht.

Und nicht zuletzt fordert auch die Gesprächsführung mit den Eltern besondere Kompetenzen und sowohl in Dauer wie auch in der Häufigkeit mehr Zeit als bei anderen Krankheits- oder Verletzungsbildern.

Teilfinanziert ist die stationäre Abklärung einer Kindeswohlgefährdung durch DRG (Diagnoseschlüssel) und in den Fällen mit Komplexabklärung einem Zusatzentgelt (OPS). Die Voraussetzungen für die Abrechnung einer Komplexabklärung erfüllen jedoch nur ca. ¼ aller bearbeiteten Fälle. Dies bedeutet, dass die Klinik in ¾ aller Fälle für die kinderschutzmedizinische Abklärung keine Vergütung bekommt.

Wir hoffen sehr, dass unsere Daten und Empfehlungen dazu beitragen, dass daran etwas geändert wird.

**KiS-Med**

Kinderschutz in der Medizin

Prävention & Intervention durch Kooperation

Da wir mit unserer konkreten Arbeit ab dem Jahr 2020 jedoch nicht darauf warten können, dass unsere medizinische Kinderschutzarbeit ausreichend vergütet wird, hat sich das Kinderkrankenhaus St. Marien in Form seines Geschäftsführers, Herrn Brand, und der gesamten Klinikleitung dennoch dafür ausgesprochen, diesen sehr wichtigen Bereich „Medizinischer Kinderschutz“, trotz fehlender Gegenfinanzierung weiter zu ermöglichen. So können wir auch ab dem Jahre 2020 in guter personeller Ausstattung weiterarbeiten.

**KINDER-
KRANKENHAUS
ST. MARIEN**

Aktuelles vom Kinderschutzprojekt

Fortsetzung

Die Besetzung der Kinderschutzgruppe in St. Marien wird ab dem 01.01.2020 so aussehen:

Frau Stefanie Frank wird als Familienkinderkrankenschwester mit ihrer immensen Erfahrung im Bereich der frühen Hilfen neu dazu kommen.

Die ärztliche Besetzung mit Frau Dr. Blum und Frau Manjgo bleibt bestehen. Zusätzlich werden über Rotationen weitere pädiatrische Assistenzärzt*innen eingearbeitet, um zu allen Tages- und Nachtzeiten kinderschutzmedizinisch geschulte Mitarbeiter vor Ort zu haben.

Die Vollzeitstelle der Sozialpädagog*innen wurde bisher leider nur zu 50 % nachbesetzt, hier hoffen wir noch auf Verbesserung.

Das Psycholog*innenteam wird durch neue Kollegen, die schwerpunktmäßig im SPZ eingesetzt sind, jedoch auch täglich für die stationäre Kinderschutzarbeit zur Verfügung stehen, ergänzt.

Und noch eine Neuerung steht an: wir freuen uns, dass wir ab dem Jahr 2020 auch den ambulanten Bereich intensiver besetzen können.

Die Kinderschutzambulanz kann im gleichen Team wie oben feste Sprechzeiten über unser SPZ anbieten.

Hier erfolgen sowohl Abklärung, sofern kein stationärer Aufenthalt nötig ist, wie auch Verlaufskontrollen, insbesondere in der Clearingphase nach stationärem Aufenthalt.

Ebenso werden wir Elternanleitungen durch Fr. Frank anbieten. Ferner stehen natürlich auch allen anderen Angebote des SPZ zur Verfügung (Diagnostik, Heilpädagogik, Therapie, Gruppenarbeit).

Die Anmeldung hierüber erfolgt über das Sekretariat des SPZ:

0871/852-1325 oder über kinderschutzambulanz@st-marien-la.de

Wir hoffen auf diesem Weg die medizinische Kinderschutzarbeit weiter fundiert und auf gewohnt hohem Niveau fortsetzen zu können bzw. neue Bereiche, wie den ambulanten Bereich und die gemeinsame Nachsorge von Medizin und Jugendhilfe der von Kindeswohlgefährdung betroffenen Kinder verbessern zu können.

Für Anregungen und Fragen Ihrerseits stehen wir gerne zur Verfügung und bedanken uns.

Pia Manjgo

Oberärztin Kinderchirurgie

Kinderschutzmedizinerin (DGKiM)

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin

- Für das Projekt KiS-Med -



Das Jahr der Jubiläen in Landshut.....

10-Jahre KoKi in Stadt und Landkreis Landshut

Hilfe unter einem Dach

Koordinierende Kinderschutzstelle sorgt seit zehn Jahren für einen guten Start ins Leben

Als die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) im September 2009 ihren Dienst aufnahm, gab es als Grundfrage nicht viel mehr als ein Eckpapier. Einen anerkannten Platz im Bereich der Jugendhilfe musste sich der präventive Fachdienst erst erarbeiten. „Am Anfang war große Skepsis zu spüren“, sagte Stilla Waltr-Seidl bei der Jubiläumfeier am Mittwoch im Salzstadl. Die Sozialpädagogin hat sich einen Ruf als „Hebamme der Koki Niederbayern“ erworben.

Moderiert von Mechtild Wölff, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Landshut, wurde während des Jubiläumprogramms deutlich, wie notwendig die Anlaufstelle für Eltern mit Kindern von 0 bis drei Jahren ist. „Die Idee war, alle Institutionen rund um die Geburt einzubinden“, sagte die Leiterin des Referats Jugendhilfe des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, Isabella Gold. Denn die ersten drei Jahre seien entscheidend für die Entwicklung eines Kindes, da werden wichtige Beziehungen aufgebaut. „In Bayern habe man ein gutes Gesamtangebot des Kinderschutzes. Der beste Schutz zum Wohle eines Kindes sind starke Eltern“, sagte Gold. Man müsse jedoch frühzeitig an die Familien herantreten. Sie erinnerte in ihrem Rückblick daran, dass das KoKi-Konzept sehr angegriffen worden sei, als die Jugendämter eingebunden werden sollten, was sich jedoch bewährt



Die Mitarbeiter der Koordinierenden Kinderschutzstelle mit Vertretern des Jugendamts, Landrat Peter Dreier, OB Alexander Putz und Isabella Gold vom Familienministerium (Siebte von links).

haben. 2007, in einem Jahr, in dem es besonders viele gewaltsame Todesfälle von Kindern gegeben habe, war die AG Kinderwohl ins Leben gerufen worden. „Für alles was ein Frühwarnsystem unterstützte, waren wir offen und haben in zehn Jahren viel erreicht.“ Zwar sei das Potenzial im Bereich frühe Hilfe noch nicht ausgereizt“, sagte Isabella Gold. In Landshut seien die Ressourcen aber bestmöglich gebündelt. Die Koki arbeitet Hand in Hand mit allen Fachkräften aus Jugend- und Gesundheitshilfe, die mit Säuglingen und Kleinkindern zu tun haben, um Eltern die passende

Unterstützung zu vermitteln. Denn „Kinder, die schlechte Startbedingungen haben, tun sich im Leben oft schwerer“, bestätigte Oberbürgermeister Alexander Putz in seinem Grußwort. Auch der Landkreis könne sich zu einer Einrichtung wie der Koki gratulieren, sagte Landrat Peter Dreier. Leider sei die Entwicklung in der Gesellschaft nicht immer so, wie man sich das wünsche. „Wir müssen manchmal einschreiten, um junge Familien zu unterstützen und zu beraten.“

Vor allem Eltern mit psychischen Problemen und Alleinerziehende stehen im Fokus dieser Beratung.

Zunehmend kommen auch Familien mit Flüchtlingshintergrund hinzu. „Früher haben wir immer bei Null angefangen, wenn ein misshandeltes Kind auf die Station kam; die Familie konnten wir nicht unterstützen“, sagte Dr. Thomas Belter Dreier vom Kinderkrankenhaus St. Marien. Der Kinderchirurg erläuterte in einer Gesprächsrunde seiner Kollegin, Oberärztin Dr. Pia Maingo, sowie den Jugendämtern von Stadt und Land, Stefan Volnhals und Angela Langwieser, wie wichtig die frühe Hilfe und deren Vernetzung durch die Koki sind.

Am 06.11.2019 haben wir mit unseren Netzwerkpartner*innen aus Stadt und Landkreis auf unser „10-Jähriges“ angestoßen.

Ca. 120 Gäste aus Politik, Gesundheitshilfe und verschiedenen Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendhilfe konnten wir begrüßen.

Trotz anfänglicher Stolpersteine in den ersten Jahren haben wir es mit viel Elan, Ausdauer und Kreativität geschafft, eine Anlaufstelle für Eltern, professionelle und ehrenamtliche Netzwerkpartner*innen im Bereich der Frühen Kindheit aufzubauen, die aus der Helfelandschaft nicht mehr wegzudenken ist.



Vielen Dank an Alle für die bisherige konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit in den vergangenen 10 Jahren!

Das wünschen wir uns auch für die Zukunft zum Wohle unserer Familien in der Region Landshut.

Stilla Waltr-Seidl

für die beiden KoKi-Teams von Stadt und Landkreis Landshut

KOKI
STADT
UND
LANDKREIS

FAMILIEN- ZENTRUM

25 Jahre Familienzentrum

Am 11. Oktober 2019 feierte das „Müze“, mit einem bunten Rahmenprogramm 25-jähriges Bestehen.

Im Salzstadel eröffneten die Zipfelmützchen, die Kinder der Naturgruppe des Kinderhauses Müzchen, die Veranstaltung. Nach den sehr wohlwollenden Grußworten von Oberbürgermeister Alexander Putz und Landrat Peter Dreier rundete ein kleines Theaterstück, das den Büroalltag des Familienzentrums zeigte, den Abend auf humorvolle Weise ab. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung vom Ehepaar Strasser.

Ein besonderer Dank galt den langjährigen Mitgliedern, die von Magda Qafoku (der 1. Vorsitzenden des Vereins) geehrt wurden und den ehrenamtlichen Helfern, die das Familienzentrum erst möglich machen.

Um das leibliche Wohl kümmerte sich die Bäckerei „Betz“. So gestärkt konnte der Abend mit DJ Adrian, bei Tanz und guten Gesprächen enden.

Susanne Sellmeier

Geschäftsführung Familienzentrum



CARITAS SUCHT- BERATUNG

50 Jahre Suchtberatung

Am 24. Oktober 2019 fand die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Fachambulanz für Suchtprobleme des Caritasverbandes Landshut statt.

Über 100 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Sie erfuhren dabei viel über den Beginn der Suchthilfe der Caritas in Landshut und deren Entwicklung bis zum heutigen Stand.

Die Aufführungen der Gebärdensprachgruppe lockerten das ernste Thema immer wieder auf. Abgerundet wurde das Ganze durch einen gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Snacks.

Wolfgang Haas

Leiter der Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme



Offene Sprechstunde

Seit September 2019 bietet die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle eine offene Sprechstunde an:

Jeden Dienstag von 8.15 - 9.30 Uhr

können Eltern ohne vorherige Anmeldung in die Sprechstunde kommen.

Neuer Mitarbeiter

Mit dem 01.08.2019 habe ich meine Arbeit als Berater in der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle aufgenommen und möchte mich Ihnen gerne kurz vorstellen. Zwischen 2006 und 2011 habe ich an der Fachhochschule Landshut Soziale Arbeit studiert. Für die Arbeit mit Menschen fällt meine Entscheidung nach meiner Zivildienstzeit, die ich in einer Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung verbrachte. Nach meinem Bachelorabschluss bin ich unmittelbar ins Masterstudium mit dem Schwerpunkt Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit gestartet. Seit 2011 war ich in verschiedenen Aufgabenfeldern in der Beratung von jungen Menschen verschiedenen Alters und deren Familien eingesetzt.

Mit meiner Frau und unseren beiden Kindern lebe ich im

Raum Landshut und deshalb stehen die Themen Familie, Erziehung und das Leben mit Kindern auch in meinem Privatleben im Mittelpunkt. Daher teile ich aktuell die Erfahrungswelt der Klient*Innen.



An meiner neuen Tätigkeit freut es mich besonders, dass ich meine bisher erworbene Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen fortführen und meine Kenntnisse in der Beratung von Familien noch weiter ausbauen kann.

Das Angebot der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle finde ich sehr wertvoll, da ich in meiner letzten Tätigkeit in der Jugendsozialarbeit an Schulen mit vielen Familien konfrontiert war, die mit der Bewältigung Ihres Alltags und der Gestaltung der Erziehung ihrer Kinder in unserer komplexen Gesellschaft zeitweise überfordert sind.

Daher freue ich mich auf neue Erfahrungen in diesem Aufgabenfeld.

Ihr
Matthias Schmid

INFO

Systemische Therapie

Krankenkassen zahlen künftig auch für [systemische Therapie](#)

BERLIN - Der Gemeinsame Bundesausschuss, das höchste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen, hat beschlossen, die Systemische Therapie als Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenversicherung zuzulassen. In der Systemischen Therapie werden Probleme nicht als Eigenschaft einzelner Personen gesehen, sondern als Auswirkung von sozialen Beziehungen innerhalb einer Familie oder Gruppe. "Individuelle Symptome werden als Ergebnis von krankheitserzeugenden und -aufrechterhaltenden Beziehungsmustern im Kontext der wichtigen Bezugspersonen gesehen", heißt es auf der Website der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie. Die Therapie fokussiert sich dementsprechend nicht auf die einzelne Person, sondern auf die Interaktion zwischen Mitgliedern der Familie und der weiteren sozialen Umwelt - sie ist daher auch als Familientherapie bekannt. Das Verfahren wirke bei Erwachsenen insbesondere bei Angst- und Zwangsstörungen, bei unipolarer Depression, Schizophrenie, Substanzkonsumstörungen und Essstörungen, heißt es in der Mitteilung des Gemeinsamen Bundesausschusses.

HOCHSCHULE LANDSHUT

Verbundprojekte „SchutzNorm“ und „FosterCare“ an der Hochschule Landshut

JUNGE MENSCHEN SIND BEI SCHUTZ-NORM GEFRAGT!

Das Peer-Researcher*innen-Team des Projekts SchutzNorm hat im Sommer einen Fragebogen für die Erhebung in Jugendverbänden fertiggestellt. Die Peer-Researcher*innen sind nun in Jugendverbänden unterwegs und befragen junge Menschen, wie in ihrem Verband mit den Themen Sexualität und Gewalt umgegangen wird und was bereits getan wird, um (sexualisierte) Gewalt unter Jugendlichen zu vermeiden. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, dass Schutzkonzepte in der Jugendverbandsarbeit weiterentwickelt werden und die Sichtweisen von Jugendlichen Berücksichtigung finden. Das Projekt SchutzNorm mit dem Schwerpunkt Jugendverbände ist an der Hochschule Landshut angesiedelt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



Schutzkonzepte
in der Kinder-
und Jugendarbeit

MELDE DICH!

Wir suchen junge Menschen aus der Jugendverbandsarbeit, die an der Befragung der Peer-Researcher*innen teilnehmen wollen. Die Befragung dauert ca. 1 Stunde.

Junge Menschen aus der Jugendverbandsarbeit im Alter von 16 bis 27 Jahren die an der Befragung teilnehmen möchten, können sich hier melden:

per Email unter SchutzNorm@haw-landshut.de
mobil/über Messengerdienste unter:
0151-70392627
oder über unsere Facebookseite SchutzNorm Landshut melden!

App für Pflegekinder und Careleaver*innen startet!

Ab November 2019 können junge Menschen, die in Pflegefamilien leben oder Careleaver*innen sind, eine App nutzen, die Sie kostenfrei in jedem App-Store unter „FosterCare“ finden. Mit Hilfe der App können sie Informationen zu ihren persönlichen Rechten erhalten, sie können über einen Messenger von ihren Erfahrungen und Wünschen zum Leben in einer Pflegefamilie berichten und auch einen Online-Fragebogen ausfüllen. Alternativ ist der Fragebogen auf der Projekthomepage unter www.fostercare.de verfügbar.

Bereits seit Februar können junge Menschen die bundesweite und kostenfreie Hotline für Pflegekinder und Careleaver*innen nutzen:

Tel: 0800 98 00 200

Di: 15-17Uhr, Mi: 10-12Uhr, Do: 16-19 Uhr

Unterstützen Sie junge Menschen in Pflegefamilien und Careleaver*innen, indem sie auf diese Beteiligungsmöglichkeiten durch die Hotline, den Online-Fragebogen sowie die App hinweisen.

Die Maßnahmen wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „FosterCare – Rechte stärken. Beteiligen. Schützen. Junge Menschen in Pflegefamilien“ entwickelt.

Ziel des Projekts ist es, die Umsetzung von Schutzkonzepten in der Pflegekinderhilfe zu fördern. Das Verbundprojekt wird von dem Universitätsklinikum Ulm (Prof. Dr. J.M. Fegert; Prof.in Dr.in U. Ziegenhain), der Universität Hildesheim (Prof. Dr. W. Schröer) und der Hochschule Landshut (Prof.in Dr.in M. Wolff) umgesetzt. Es ist angesiedelt in der Förderlinie „Forschung zu sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“ und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter www.fostercare.de oder in Facebook unter

<https://www.facebook.com/FosterCareJungeMenscheninPflegefamilien>
sowie bei Instagram unter: [fostercare_jungemenschen](https://www.instagram.com/fostercare_jungemenschen).

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das FosterCare-Team in Landshut unter fostercare@haw-landshut.de (Meike Kampert; Kirsten Röseler).

FASD KOMPETENZZENTRUM Bayern

Das Deutsche [FASD KOMPETENZZENTRUM](#) Bayern hat am 15. Juli 2019 seine Anlaufstelle für Fachkräfte und Familien, die Kinder und Jugendliche mit FASD betreuen, eröffnet:

Angebot

- Offene, interdisziplinäre Anlaufstelle für Sie als Fachkräfte mit fallspezifischen Fragen zu FASD*
- Direkte, individuelle Unterstützung und Beratung von Familien mit Kindern oder Jugendlichen mit Fetaler Alkoholspektrumstörung (FASD) - auf Wunsch auch pseudonymisiert*
- Unkomplizierte Kontaktaufnahme*
- Erarbeitung notwendiger Netzwerkkomponenten

Kontakt

Mail fasd@med.uni-muenchen.de
Mobil 0160 91 36 23 86
Website www.Deutsches-FASD-KOMPETENZZENTRUM-Bayern.med.lmu.de
Post Haydnstr. 5, 80336 München (im SPZ Hauner)

Für das FASD-Team

PD Dr. med. Dipl.-Psych. Mirjam N. Landgraf

BUCHTIPP

FASD - Fetale Alkohol-Spektrumsstörung



Dieses Bilderbuch erzählt vom kleinen Mo. Mo leidet unter FAS(D) und lebt bei einer Pflegefamilie.

Er erzählt, wie es für ihn ist, mit dieser Störung zu leben, und wie sich seine Welt um ihn herum anfühlt: Dieses Buch hilft, für die Krankheit FAS(D) zu sensibilisieren. Kindgerecht beschreibt und zeigt die Geschichte Alltagssituationen, die FAS(D)-Kinder auf besondere Weise erleben. Die Geschichte eignet sich nicht nur hervorragend für (Pflege-) Eltern, sondern auch im psychosozialen und therapeutischen Arbeitsalltag. Sie wird durch wichtige Informationen für Erwachsene ergänzt: Was ist FAS(D)? Wie zeigt sich die Erkrankung bei betroffenen Kindern? Und mit welchen Problemen haben diese Kinder zu kämpfen?

Blick nach Österreich und in die Schweiz Definitionen zu psychischer Gewalt an Kindern:

<https://www.gewaltinfo.at/fachwissen/formen/psychisch/>

<https://www.fritzundfraenzi.ch/erziehung/elternbildung/verbale-gewalt-wenn-worte-die-kinderseele-verletzen?page=all>

LINKS

2. Early-Life-Care Konferenz in Salzburg

„Zwischen Urangst und Urvertrauen“

Internationale und Interdisziplinäre Konferenz mit Workshops

Termin: 07. - 09. Mai 2020

<https://www.khbrisch.de/vortraege-veranstaltungen/veranstaltungen/2-early-life-care-konferenz-2020/>

FORTBILDUNG

»Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit 25. Jahre GAIMH-Tagung « in Wien

„Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit“

Termin: 06. - 08. Februar 2020

<https://www.gaimh.org/jahrestagung-wien-2020.html>

Kongress Forum Frühe Kindheit in Köln

„Interaktion und Bindung in den ersten Lebensjahren“

Termin: 21. - 22. Mai 2020

<https://www.forum-fruehe-kindheit.de/>

Interdisziplinäre Fortbildungsreihe „Psychisch kranke Eltern“

[Sachverständigenring](#) Hilfen für Kinder und ihre Familien

Termin: 17.01.—11.10.2020

9 Fortbildungsmodule, die auch einzeln gebucht werden können.

**"Manchmal braucht man einen Moment der Stille,
um wieder das Wesentliche zu hören.
Einen Moment mit geschlossenen Augen,
um wieder klar zu sehen.
Einen Moment, auf das Herz zu hören,
um das Leben zu spüren.
Einen Moment des Rückzugs,
um wieder stark zu werden."**



Wir wünschen Allen ein Frohes Fest sowie besinnliche und
angenehme Feiertage.

Gesundheit, viel Erfolg, gutes Gelingen, Energie
und stets eine Prise Humor im Neuen Jahr!

Auch im Jahr 2020 freuen wir uns auf die Fortsetzung dieser
konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit.